

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Ostern.

Lugos, 25. März.

Wieder feiert die Christenheit auf der weiten Erdenrunde das Fest ihrer Erlösung und von den Palästen der Fürsten und Könige bis zur armseligen Hütte, die Freudenbotschaft verkündend: Christ ist erstanden, Alleluja!

Ein bedeutender Zeitraum ist in das Meer der Ewigkeit versunken, seit die Hirten von Bethlehem die frohe Kunde von der Geburt des Heilands durch die Engel vernahmen, und die drei Könige von dem leuchtenden Himmelszeichen zur Geburtsstätte des Erlösers der Menschheit geleitet wurden.

Und die Lehren des im Stalle gebornen Kindes, dessen Geburt allein schon die Könige in Angst versetzte, sie drangen später von Herzen zu Herzen und Feuer und Schwert konnten den neuen Glauben nicht vernichten, sowie der Schöpfer desselben sagte: Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Länger als ein Jahrtausend hindurch haben sich die Lehren des Messias in den Herzen seiner Jünger erhalten und alljährlich, wenn das dürre Laub von den Bäumen herabgefallen ist, wenn der eifige Nordwind durch die Straßen

saust und Millionen Schneeflocken durcheinander jagt, da werden wie im Palaste des Reichen, so in der Strohhütte des Armen die Lichter des Christbaumes angezündet, zur Feier der Geburt des Erlösers der Menschheit.

Und wenn das Eis der Flüsse zerschmolzen, wenn die Erde zu neuem Leben erwacht, Wälder und Wiesen zu grünen beginnen, und duftende Weiden und zwitschernde Schwalben den Einzug des lieblichen Frühlings anzeigen, da feiert auch die Christenheit auf dem ganzen Erdball ihr Erwachen zu neuem Leben, das Osterfest, denn das Werk ihrer Erlösung ist vollbracht. Sowie bei der Geburt des Heilands der Gesang der Engel ertönte „Ehre sei Gott in der Höhe“, so verkündet zu Ostern der eherner Mund der Glocken der gläubigen Menschheit: Christ ist erstanden, Alleluja!

So folgt eine Feier der anderen, ein Jahr dem anderen, wie der Jugend das Alter, dem Leben das Sterben nach den ewigen Gesetzen der Natur, wie im Leben Einzelner so auch im Leben der Völker, von der Kreuzigung des Heilands bis zur heutigen Feier nach beinahe neunzehn Jahrhunderten.

Und welche riesige Umgestaltung der Verhältnisse, welche bedeutungsvolle Ereignisse hat

die Geschichte seit der Grablegung und Auferstehung des Heilands verzeichnet!

Die Götter des Alterthums sind begraben, das mächtige Rom und Byzanz in Trümmer gesunken und an der Stelle vieler spurlos verschwundener Reiche sind neue gegründet worden.

Die Geschichte wird es einst als charakteristisches Merkmal des Zeitalters der Humanität den späteren Generationen überliefern, daß in diesem Zeitalter Kommunismus und Anarchismus aufblühten, und daß in den völkermordenden Kriegen dieser Zeit Mordwaffen gebraucht wurden, gegen welche, was Furchtbarkeit betrifft, die Kriegsmaschinen des rohen Alterthums und Mittelalters nur unschuldiges Kinderspielzeug waren.

Und klingt es nicht wie bitterer Hohn, daß gerade im Zeitalter der Aufklärung die Entdeckung gemacht wurde, daß das letzte Ideal aller Philosophie oder Weisheit, die Idee des ewigen Friedens nur leerer Wahn sei, daß das Recht auf Seite des Stärkeren stehe und daß der Friede nur so lange gesichert sei, so lange sich die Gegner bis an die Zähne bewaffnet gegenüberstehen!

„Dificile est satyram non scribere“ schrieb seinerzeit Juvenal, und wahrlich man

FEUILLETON.

Bekenntnisse.

— Ein Roman in drei Briefen. —

I.

Mein guter Freund! Sie werden erstaunt sein, diesen Brief auf Ihrem Schreibtisch zu finden. Ich bin mir dessen bewußt, daß ich etwas Unpassendes begehre, aber mein Gott, ich . . . kann . . . mir nicht helfen. O, hören Sie mir, mein gequältes Herz pocht und rast. Ich muß mir diese paar Zeilen von der Seele schreiben. Sie haben ja alles bemerkt, ich weiß es . . . ich fühle es. Wie das so unplötzlich gekommen, ich will nicht darüber nachdenken, ich vermag es nicht zu fassen. Ich finde keine Worte dafür, Ihnen zu sagen, was Sie mir sind, ich verlasse mich auf meine beredten Händedrucke, meine gestehenden Augen. Und dann, Sie sind ja Dichter, Sie können lesen, in der Seele und selbst im Gehirn . . . Wenn das mein Gatte wüßte, — oh, es ist zum Verzweifeln, warum hat Gott uns so schwach gemacht — der Ahnungslose hat Sie, seinen besten Freund, auf einige Urlaubswochen zu sich geladen, und ich bin so undankbar. Grollen Sie mir nicht, verzeihen Sie mir mein Glück. Ach, ich lebte so dämmernd hin, ohne zu wissen, daß es eine Seligkeit gibt,

die uns ganz ausfüllt. Ich heirathete ihn, wie man eben mir heirathet, so wie die — Anderen heirathen. Was kümmerte ich mich um meine Seele! Da kamen Sie, und das todte geglaubte Ding erwachte, zu einem Leben, das erleuchtet und erwärmt zugleich. Ein Zufall war es, der mich aufmerksam machte auf das echte Glück. Oh, mein armer Paul, und er ist so lieb und gut. Mir ist es, als ob ich in einer anderen Welt lebte mit fremden Gesetzen; ich weiß nicht mehr, was auf Erden schön und gut und richtig ist. Bitte führen Sie mich auf die Erde zurück, denn Sie sind schuld daran, daß ich sie verließ . . . Nur Sie . . . Paul selbst hat Sie an mein Herz gedrängt. Geben Sie mir einen Rath, guter Freund, sprechen Sie, befehlen Sie; ich bitte Sie, ich flehe Sie an, schütten Sie mich vor mir selbst. Thun Sie, was Sie wollen, ich kann nicht mehr wollen . . . ich habe meine Selbstbeherrschung, meinen Stolz, mein ganzes Ich verloren. An Sie . . . Sie sind mir . . . nein, ich muß weinen . . . Verzeihung . . . Haben Sie Mitleid mit mir . . . seien Sie gut, Ihrer . . . die Zeilen schmerzen mich . . . aufrichtigen Freundin. Gisela.

II.

Verehrte, theuere Freundin!

Sie haben gesehen wie schwer mir der Abschied gefallen. Aber ich bin Ihnen zu gut, ebenso meinem lieben Paul. Für Ihren Brief danke ich

Ihnen herzlichst, ich werde ihn ewig bewahren, als das seltsam-aufrichtige Bekenntniß einer treulichen Seele, als ein Beweisstück für die unvergängliche Güte der Frau. Das ist ein menschliches Document, ein Beitrag zur großen Geschichte des weiblichen Herzens. Ach, was sind wir Schriftsteller doch für eine selbstische Bande! Wenn uns die Geliebte, treuen Mundes, einen innigen Kuß gibt, denken wir schon daran, diesen Kuß literaturfähig zu machen, wenn uns unser Mädchen herzt und kost, studiren wir, egoistische Menschenfeelen, Psychologie. Dieser Gestaltungsdrang webt mächtig in uns und trübt unsere reinsten Freuden, er mischt sich in unsere intimsten Wonnen. Wir wissen selbst nicht, was uns heiliger ist, unsere Kunst, oder unsere Liebe . . . So mischte sich auch diesmal meine andere — die künstlerische — Seele in unsere Angelegenheit und ich schaffe aus unserem Verhältnis einen Roman. Sie sind die Heldin, ich hoffe, daß Sie es auch im Leben bleiben. Seien Sie herzlichst begrüßt von Ihrem dankbaren Ludwig.

III.

Sehr geehrte gnädige Frau. Beiliegend übersende ich Ihnen meinen neuesten Roman: „Die ideale Frau“ mit dem innigen Wunsche, mir Ihren Beifall zu erringen. Mit besten Grüßen an Paul zeichnet

Ihr ergebener
Ludwig Lange.
Timeon.

Zu den Osterfeiertagen

Blaha-Parfum

in den feinsten Gerüchen
1 kleines Flacon 40 kr. — 1 grosses Flacon 50 kr.
Siehe Annonce

S. Wolf & Sohn.

Die heutige Nummer umfasst zehn Seiten.

muß das Schicksal des Menschen bedauern, wenn man sieht, wie er auf der höchsten Stelle der Schöpfung stehend, eigentlich da wäre, um der Natur zu gebieten, um sich und die Seinigen von der gewaltthätigen Nothwendigkeit zu befreien, ob er wahrnimmt, wie Alle meistens das gerade Gegentheil von dem thun, was sie thun sollten.

Das sind eben die Eigenheiten unserer Zeit, wie sie jeder Einzelne hat und oft nicht los wird; aber gerade an diesen Eigenheiten, oft an den unschuldigsten, ist Mancher schon zu Grunde gegangen.

Doch gegen die Gegenwart ist es schwer gerecht zu sein, sagt Göthe, denn wir Alle leben vom Vergangenen und gehen am Vergangenen zu Grunde — — —

Kauschender Orgelton dringt aus der in einem Lichtmeere schwimmenden, mit Andächtigen gefüllten Kirche, feierlich ertönt das harmonische Geläute der Glocken, und jubelnd erschallt der tausendstimmige Chor der Betenden: „Christ ist erstanden, Alleluja!“

Ludwig Kossuth †.

Lugos, 24. März.

Schwarze Fahnen flattern in der strahlenden Märzsonne und schwere Trauer weht ihren Flor über das ungarische Volksgemüth. War man auch seit Tagen auf den Heimgang Ludwig Kossuth's vorbereitet, so hat der Eintritt der Katastrophe doch mit voller Unmittelbarkeit alle Herzen ergriffen. Das zeigt sich nicht nur in der Haltung der Presse, welche ohne Unterschied der Parteistellung in umfangreichen Abhandlungen den großen Verdiensten des historischen Mannes voll Pietät gerecht zu werden sucht, sondern mehr noch in der öffentlichen Stimmung, welche ungeheuerliche innig empfundene Wehmuth widerspiegelt. Kundgebungen aus allen Theilen der Stefanskronen hallen zu einem einzigen erschütternden Klageruf zusammen. In diesen schmerzgeweihten Augenblicken weicht von der verklärten Lichtgestalt jeder Schatten zurück, der ihr Bild in der Geschichte umwallen mag und in der Seele der Nation steigt nur die Erinnerung an die befreiten Großthaten heraus, welche mit dem Namen Ludwig Kossuth's unvergänglich verknüpft sind. Daß diese Einheit der Empfindung eines ganzen Volkes durch keine parteipolitischen Gegensätze zerklüftet werden möchte, ist gewiß der lebhafteste Wunsch all Derjenigen, welche die Pietät für den Todten mit den Pflichten, die das Leben auferlegt, zu vereinigen wissen.

Die Deputation der Hauptstadt reiste Donnerstag nach Turin, um Kossuth's irdische Reste nach Budapest senden zu können, wo selbe heute eintreffen dürften.

Das Begräbniß wird, wenn auch die Leiche in Budapest zur Besichtigung ausgestellt wird, Mittwoch wahrscheinlich von der Akademie aus stattfinden können, trotzdem Kossuth nicht Mitglied der Akademie war.

Vom Komitats Hause, Stadthause, Gerichtsgebäude, Bezirksgericht, Obergymnasium, Kasino, Tempel u. Privathäusern wehen schwarze Fahnen.

Die Lugoser freiw. Feuerwehr.

Als Antwort auf den in Nummer 22 von betheiligter Seite erschienenen Artikel.

Lugos, 23. März.

Gewöhnlich wenn man gewisse Institutionen oder deren leitende Faktoren angreift, läßt man der Objektivität die Hauptrolle spielen, denn dadurch läßt sich nur der Angriff beurtheilen. In der Nummer 22 des Südnugarn hat ein

Artikel das Licht der Welt erblickt, den die Zustände der Lugoser freiw. Feuerwehr klar legen wollte, aber in jeder Zeile desselben sind solche persönliche Angriffe wahrnehmbar, „daß der vieljüngere Artikel“ statt objektiver Besprechung zu enthalten, durchwegs vor boshaften Ausstreunungen und Denunziationen strotzte, also von einer objektiven Besprechung keine Rede ist, fürwahr, wenn man den Artikel genau durchliest unwillkürlich denkt man eine Unbill, die nicht sobald gut zu machen ist, weil in dem erwähnten Artikel nicht nur der wackere Verein, sondern auch dessen leitende Faktoren angegriffen wurden.

In erster Reihe der Präses, dann der Ausschuß und natürlich auch der Oberkommandant. Den wahren Grund konnte der Artikelschreiber bei dieser Gelegenheit nicht angeben, er berief sich bloß auf das Verhältniß, welches in der Feuerwehr vor sechs Jahren, also vor der ersten Wahl des Oberkommandanten, herrschte, und schwelgt derselbe in Seligkeit, wenn er daran denkt, wie schön Alles in der Feuerwehr gegangen ist, und welche ein frohes Leben und mustergerichtiges Zusammenhalten damals war — dieser Kontrast, denkt er welcher jetzt als Krebschaden in der Feuerwehr gilt, hat Alles zerstört. Es ist sehr schön, wenn man an die Fortentwicklung eines humanitären Vereines den kritischen Maßstab anlegt, aber dabei soll man immer vorsichtig sein, man darf durchaus nicht neidisch sein, am allerwenigsten aber rachsüchtig, man soll stets die Sache so auffassen, und so in ihrem Umstande betrachten, wie sie in der That ist.

Was in der jüngsten Generalversammlung vorgekommen ist beruht alles auf Wahrheit? Laut dem Wahleresultat ist nichts vorgefallen, die einzelnen Chargen wurden mit Akklamation wiedergewählt. Der Oberkommandant, und dessen Stellvertreter erhielten demonstratives Vertrauen von der zahlreich besuchten Generalversammlung, nämlich dieselben wurden auch mit Begeisterung wiedergewählt, was so viel bedeutet, daß die Generalversammlung mit voller Ueberzeugung die Leitung der Lugoser Feuerwehr in bewährten Händen niederlegte.

Möglich indessen, daß vielleicht den Artikelschreiber das Wahleresultat nicht in den Kram paßt, oder sind etwa solche Feuerwehrmänner zu Chargen gewählt worden, die es nicht verdient hätten? Man muß ja die Unzufriedenheit klar und deutlich betonen, um zu wissen, um was es sich eigentlich handelt, denn im Laufe der Generalversammlung war nichts unerhörtes bemerkbar, also warum will man die gegenwärtige Leitung des Korps an den Pranger stellen?

Die Behauptung, daß die gegenwärtige Leitung viel Geld „verzehrt“ scheint aufgebauscht zu sein, indem die jährliche Subvention stets zur Vermehrung der Requisiten und Erhaltung der ständigen Thurmwahe verwendet wurde und noch immer verwendet wird, ferner den Werth der Inventars-Gegenstände jetzt 6000 fl. repräsentirt, auch ein Umstand welcher in Berücksichtigung gezogen werden muß. Die Feuerwehr besitzt heute verschiedene Löschrequisiten, die vor sechs, acht Jahren nicht waren, natürlich kostet alles Geld und wenn das Geld nicht ausreicht, muß man Schulden machen.

Die Schulden, welche die Feuerwehr noch hat, hat nicht die Leitung gemacht, gerade sie war der Gegner, daß ein Requisitewagen um den Preis von 1200 fl. bestellt wurde. Also wie die Schulden gemacht worden sind, soll sich der Herr Artikelschreiber selbst bei der Nase nehmen.

Es wird auch behauptet — freilich nur in dem famosen Artikel —, daß bei einer ernststen Feuersbrunst sozusagen die Stadt bedroht sein würde. Aber warum? das wird nur mit eigenartigen Worten gesagt, entschieden versteht natürlich derselbe es nicht zu behaupten. Der Schreiber des vielgenannten Artikels weiß nicht,

was und wie viel die Lugoser freiwillige Feuerwehr bisher geleistet hat; er weiß nicht, wann das entfesselte Element lokalisiert wird und schließlich wird es auch nicht kennen die hehre Aufgabe der Feuerwehr, ansonst hätte er seinem Wunsche auf andere Weise Ausdruck verleihen können. Ja es ist nur ein Wunsch, denn derselbe wünscht vielleicht eine Umgestaltung der Lugoser Feuerwehr, aber wie dieselbe sein soll, das sagt er wieder nicht. Die Wahl ist schon vorüber, jetzt läßt sich an derselben nichts mehr ändern, die Generalversammlung hat entschieden, gegen deren Entscheidung gibt es keine Appellation. Daher muß der Artikelschreiber schon abwarten und erst dann kann er eventuelle Beschwerden gegen gewisse Funktionäre geltend machen und vielleicht wird es ihm dann gelingen sein Ziel zu erreichen, was der Fall nie sein wird.

Florianus.

Tagesneuigkeiten. Unser Handel.

Lugos, 23. März.

Einen eklatanten Beweis, welche Beurtheilung unser Handel an maßgebender Stelle findet, haben wir abermals erfahren. Unser Stations-Chef Herr Kiss wurde von hier versetzt. Und kaum dürfte das Hauptmotiv ein Anderes sein, als dadurch unser Publikum vergrößern zu wollen. Wir wissen nicht, wodurch unsere Handelswelt sich einer Maßregelung verdient gemacht hat und warum sie so sehr an maßgebender Stelle in Ungnade gefallen ist. Denn, jedesmal wenn unsere Handelswelt oder unser Publikum, sei es eine Beschwerde oder Wunsch ausdrückte, wurde stets ein negativer Erfolg erzielt. Wir wollen speziell hier nur einen Fall anführen.

Vor einigen Jahren war hier der Posten eines Post-Chefs frei. Fast sämtliche Kaufleute, Geldinstitute und industrielle Unternehmungen wandten sich an die Temesvarer Post-Direktion mit der Bitte, diesen Posten dem allgemein beliebten Postbeamten Herrn Jasper zu verleihen. Aber gerade das Gegentheil wurde damit erreicht. Der pflichterfrige Beamte wurde von hier, gewissermaßen als Antwort, versetzt. Wir können uns lebhaft vorstellen, mit welcher Entrüstung der jedenfalls hochweise Herr Referent dieses unerhörte Verlangen zurückwies, mit welcher Indignation der Herr Direktor diesen „Wisch“ in den Papiertorb warf. Ein flagrantes Vergehen gegen die Amtsautorität. Wenn die löbliche Postdirektion nur in Ausübung ihrer Pflichten so rigorös wäre, denn wahrlich unser Postwesen steckt noch sehr stark in den Kinderschuhen. Eine gewisse Rücksicht würde unser Publikum verdienen, denn wir müssen sehr häufig in sehr vielen Fällen Nachsicht üben.

Nun haben wir wiederholt Gelegenheit, den Gerechtigkeits Sinn der maßgebenden Kreise kennen zu lernen.

Unser Stations-Chef, der sich durch sein konzilianthes Wesen der allgemeinen Beliebtheit erfreute, wurde vielleicht eben aus dem Grunde, weil er sich die Sympathie des Publikums zu erringen wußte, von hier transferirt. Liegt hier nicht der Gedanke nahe, daß das Publikum gemäßigelt wird, zu was übrigens wäre denn das Publikum da?

Wir könnten demnach jeden Beamten, der nur in irgend einer Beziehung zum Publikum steht, rathen: Strebe nie nach allzu großer Beliebtheit. Es kommt aber auch diese Frage in Betracht, ob sich das Publikum eine solch' stete Zurechtweisung für die Folge gefallen lassen muß. Es ist wohl richtig: sie haben die Peitsche und wir haben den Rücken. Wohin wird das aber führen, wenn der Verkehr

auf gegenseitiger Sekatur und Ränke beruhen wird. Wenn dies die Absicht der betreffenden Organe ist, geben wir ihnen die Versicherung, daß sie dieses Ziel sehr bald erreicht haben werden. Wer darunter leidet, das kann an maßgebender Stelle ganz gleichgiltig sein.

Wird sind uns übrigens vollkommen bewußt daß Alles, was wir in dieser Richtung, zur Besserung des gegenseitigen Einvernehmens zwischen den staatlichen Institutionen und dem Publikum anstreben, von keinem Erfolg begleitet sein wird. Das eigenmächtige, brüskirende Vorgehen seitens der höheren Beamten, lassen die Bestrebung der untergeordneten Beamten, mit dem Publikum einen freundlichen angenehmen Verkehr anzubahnen, gar nicht aufkommen.

Die Zeit dürfte jedoch doch nicht so ferne sein, daß man an maßgebender Stelle begreifen lernen wird, das gute Einvernehmen mit dem Publikum zu pflegen. Es ist dies doch eine Fundamentalbedingung, auf der sämtliche Institutionen aller zivilisirten Staaten aufgebaut sind.

Kirchenmusik. Während den Osterfeiertagen kommen in der röm. kath. Pfarrkirche zur Auf- führung am Sonntag: B-Messe von J. Pembauer (neu); Graduale „Alleluja“ von Fr. Witt (neu); Offertorium „Hic dies“ von Wusching (neu); „Tantum ergo“ von Wusching, am Ostermontag B-Messe und Offertorium von Führer; Graduale von Wusching.

Ernennung. Der bisherige Kreisarzt von Vecscháza Herr Dr. Hugo Berger wurde vom Obergespan zum Lugofer Bezirksarzt ernannt. — Auf die erledigte Kreisarztstelle wird seitens des Stuhlamtes der Konkurs ausgeschrieben.

Kolonie-Inspektorat. Am 20. d. traf der vom Ackerbaumministerium neuernannte Kolonie- Inspektor Graf Szirmay hier ein und begann sofort mit der Inspektion der in der Umgebung befindlichen neuen Kolonien. In Begleitung Sr. Hochgeboren waren Kammeralverwalter Arpad Géczy aus Nékás und Bauunternehmer Julius Holzner. Der Sitz des Inspektorates wird Facset sein.

Kossuth. In der heutigen Nummer unseres Blattes erlassen einige patriotisch gesinnte junge Leute einen Aufruf, welcher die Beteiligung am Leichenbegängnisse, zum Zwecke hat. — Ein schönes Trauergewand hat das Geschäftshaus Leopold Weißmayer angelegt in dessen Schaufenster das Bildniß Kossuth's mit Trauerflor umhüllt, angebracht ist. — Für die Errichtung eines Grabmales für den großen Patrioten wurde eine Landessammlung eingeleitet. Beiträge werden auch in unserer Redaktion entgegen genommen, welche sowohl im „Süd- ungarn“ als auch im „Pester Lloyd“ quitirt werden.

Eine geknickte Lilie. Tiefe Trauer ist in das Haus des Professors am Obergymnasium Herrn Ludwig Kiss eingezogen. Am 21. d. verstarb dessen 12-jährige Tochter, ein anmuthiges hübsches Mädchen, nach kaum mehrtägigen Leiden. Die vor Schmerz gebeugten Eltern sind ob des Hinscheidens ihres heißgeliebten Kindes untröstlich. Das Begräbniß hat unter imposanter Beteiligung zahlreicher Freunde und Bekannte Donnerstag Nachmittag 4 Uhr stattgefunden. Möge der dahingegangene Engel in Frieden ruhen.

Unsere Bauhätigkeit. In Folge der günstigen Witterungsverhältnisse hat heuer die Bau- hätigkeit in unserer Stadt sehr früh begonnen. Von Seite des städt. Magistrates wurden bisher folgende Baubewilligungen erteilt: an Valentin Ternovits für den Bau eines ebenerdigen Hauses in der Buziasergasse, an Joh. Behnder ebenerdiges Haus Josefsgasse, Anna Ilka ebenerdiges Haus

Nedelkogasse, Nikolaus Joanovits ebenerdiges Haus Alexandrovitsgasse, Julius Wendelin eben- erdiges Haus Niczkygasse, Jakob Hipsch einstöckiges Haus Isabellaplag, Lazar Barku ebenerdiges Haus Temesvarergasse, Joh. Adler ebenerdiges Haus Nedelkogasse und Anna Pfeisel für ein ebenerdiges Haus in der Andregasse. Wie wir übrigens erfreulicher Weise vernehmen, dürfte sich die Bauhätigkeit noch bedeutend steigern, indem noch mehrere größere Bauten kontemplirt sind, die demnächst in Angriff genommen werden.

Der rumänische Gesangsverein hielt am 18. d. unter Vorsitz des Präses Dr. Demeter Floresku seine ordentliche Generalversammlung. Nach Verlesung des Präsidial-Berichtes, würdigte Pfarrer Vireesku die Verdienste des Bureaus und namentlich die des Chor- meisters Johann Vidu. Die Neuwahl ergab folgendes Resultat: Präses Dr. Demeter Floresku, Kassier August Tuculia, Archivar Anton Musteti. In den Ausschuß: Dr. Georg Popovits, Coriolan Brediceanu, Dr. Georg Dobrin, Dr. Stefan Petrovits, Dr. Jakob Major, Julius Dobrin, Franz Jakobesku und Athanas Stammurian. Die fortsetzungsweise Generalversammlung wurde für den 25. März festgesetzt.

Besitzwechsel. Das in der Vomazgasse be- findliche Haus des Herrn B. Löwinger, übergang um den Kaufpreis per 22.000 fl. in dem Besitze der Frau Philipp Deutsch.

Aus dem Vereinsleben. Am verflossenen Sonntag hielt der Lugofer „Gewerbe- Liederkränz“ unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder im eigenen Vereinslokale unter Vorsitz des Präses Franz Brenner, seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vor- sitzende eröffnete die Generalversammlung mit der Begrüßung der Anwesenden, die Beschluß- fähigkeit derselben constatirend, — dankte in warmen Worten für das ihm und dem Ausschusse geschenkte Vertrauen und übergeht sodann zur Erledigung der Gegenstände der Tagesordnung. Der in Druck gelegte Jahres-Bericht, welcher statistische, auf das innere Leben des Vereines bezügliche Daten enthält, wurde als verlesen be- trachtet. Als zweiter, in den Wirkungskreis der Generalversammlung fallender Gegenstand bildete der, die Verdienste des gewesenen Vereins-Vize- präses Karl Weinek berührende, von 30 Vereins-Mitgliedern gestellte Antrag der Erwäh- lung desselben zum Vereins-Chrenmitgliede, welcher Antrag mit Acclamation zum Beschluß erhoben wurde. Nachdem noch seitens der Generalver- sammlung den sämtlichen Functionären für die im Vereinsinteresse verwendete Mühe der wärmste Dank votirt wird, wurde zur Vornahme der Wahl geschritten, welche folgendes Resultat ergab: Präses Franz Brenner, Vize-Präses Mathias Tregale, Secretär Johann Palicska, Kassier Martin Thern und Archivar Anton Wallisch. In den Ausschuß wurden gewählt: Stefan Beresán, Leopold Großmann, Johann Grünseich, Anton Hegedüs, Wilhelm Frion sen., Franz Köppich, Stefan Kovács, Ludwig Nepovim, Paul Obersteiner, Ludwig Schreiber, Josef Szabonáry und Friedrich Stokmayer. Ersatz-Mitglieder: Robert Leg und Alexander Karl. Mit Ab- sungung des Motto wurde dann die Generalver- sammlung geschlossen. — Abends wurde dem mit Stimmeneinheit wiedergewählten Präses Herrn Franz Brenner seitens der wirkenden Mit- glieder eine glänzende Serenade dargebracht.

Berichtigung. In unserer vorigen Nummer war bezüglich der Bahnlinie Werschetz—Lugos— Marosthal die Nachricht gebracht, daß die Di- rektoren der südungarischen Kommerzbank wegen Finanzierung dieser Bahn hier anwesend waren. Wie wir nun erfahren, hatte die An- wesenheit dieser Herren einen anderen Zweck, über welchen wir an anderer Stelle berichten.

Gründungsfest des Hatzfelder Gewerbe- gesangsvereines. An dem Gründungsfeite des Hatzfelder Gewerbe-Gesangsvereines, welches Ostermontag stattfindet, wird, wie bereits ge- meldet, auch der hiesige Gewerbe-Liederkränz unter Leitung seines tüchtigen Chormeisters Herrn Karl Wisnovsky theilnehmen und ist hiezu das Festprogramm wie folgt zusammengestellt: 1. „Hymnus“ von F. Erkel, Männerchor, ge- sungen von sämtlichen Vereinen. 2. „Jäger's Lust“ von F. Astholz („Lugofer Gewerbe- Liederkränz“). 3. „Harozidal“ von Káráráb („Typographia“ aus Temesvar). 4. „Gebet vor der Schlacht“ von Storch (N.-Kifindaer „Bürger- Gesangsverein“). 5. „Pusztai élet“ von L. Zimay (Temesvarer „Dalkör“). 6. „Dallünne“ von Thern („Szt.-Huberter Gesangsverein“). 7. „Sängermarsch“ von Becker („Hatzfelder Gewerbegesangsverein“). 8. „Páriszi ifjuság“ von Adam („Lugofer Gewerbe-Liederkränz“). 9. „Waldsegen“, Männerchor mit Tenorsolo von Thern („Typographia“ aus Temesvar). 10. „Fohász“ von F. Erkel (N.-Kifindaer „Bürger-Gesangsverein“). 11. „Jagdgesang“ von Winter („Szt.-Huberter Gesangsverein“). 12. „Nem tudom én“ von Thern („Hatzfelder Gewerbegesangsverein“). 13. „Franz zahl'n“, Männerchor mit Orchester-Begleitung von Metzger („Szt.-Huberter Gesangsverein“ und „Hatzfelder Gewerbe-Gesangsverein“). 14. „Szózat“ von Egresh, Männerchor, gesungen von sämtlichen Vereinen. Die Musikstücke werden von der Streichkapelle Heß aufgeführt. — Anfang präzise 8 Uhr Abends.

Ein neues Geschäftshaus. Herr Arthur Wolf, bisheriger Mitbesitzer der achtbaren Firma Sam. Wolf & Sohn, wird im nächsten Monate am Isabella-Platz ein Nürnberger, Galanterie- und Herrenmodewaarengeschäft eröffnen. Das- selbe wird mit einem großen, den Anforderungen entsprechenden Waarenlager ausgestattet, zu dessen Beschaffung sich Herr Wolf eben im Auslande befindet.

Affentirung. Im Lugofer Bezirk wurden von 321 Aufgerufenen, 104 zur Linie und 14 zur Ersatzreserve affentirt. Im Begaer Bezirke von 274 Aufgerufenen, 63 zur Linie, 2 Ersatz- reserve und 3 zur Ueberprüfung affentirt.

Schluß-Kränzchen. Der allseits beliebte Tanzmeister Herr Elias Mészáros verläßt demnächst unsere Stadt, aus welcher Veran- lassung am Ostermontag Nachmittags 4 Uhr und Abends 9 Uhr ein Schluß-Kränzchen statt- findet. Für das Schlußkränzchen macht sich eine lebhafteste Theilnahme kund, indem die Herren Arrangeure die Musikkapelle des Herrn Mika Janovits zu erwerben gedenken.

Lizitation. Bei der im hiesigen Bürger- meisteramte abgehaltenen Offertverhandlung hin- sichtlich Vergebung der Einfriedungsarbeiten auf dem großen Viehmarktplatz, blieb Karl Kubicssek Ersteher, mit einem Nachlaß von 15.7% nach dem Anrufungspreise von 1483 fl. 50 kr. — Offerte stellten noch: Ad. Holzner's Söhne, Michael Petrik, Josef Dvorzák, die alle Aufzahlung forderten.

Theater-Repertoire. Oster Sonntag: zum Vortheile des hies. städt. Armenfondes „Die beiden Schwiegerväter“, Lustspiel aus dem Ungarischen von Gabányi, deutsch von Hensler. — Ostermontag: „Lumpaci vagabundus“ Posse v. Nestroy. Erstes Auftreten der jugendl. Liebhaberin Fr. Adele v. Scherer vom Stadttheater in Jägerndorf. — Mittwoch den 28. d. zum Vortheile des Regisseurs Herrn Engelbert Pratte Lauf's vorzügliche Posse: „Im Frennhause“. — Donnerstag gelangt das vorzügliche Sensationsstück „Schuldig“ von Wolf zur Aufführung. — Als letzte Vorstellung gelangt das Zeitgemälde „Die Zivilehe“ oder „Ein Wort an den Reichsrath“ zur Aufführung.

Ein grimmer Polizist ist der Herr Corporal der hiesigen p. t. Hermandat, so auf den klangvollen Namen Kosta hört. Die Bombenattentatsgerichte, so sich aus Paris, ja sogar Budapest in der dynamitgeängstigten Welt verbreitet, sind auch an das feinfühlende Ohr besagten Wächters der hiesigen öffentlichen Sicherheit gelangt und haben tief unter der Kravatte, nämlich im Busen des wackeren Mannes einen schreckbaren Entschluß gereift. Er nahm den Sabul, so ihm stets an der linken Seite blinkt, und trug ihn zum Messerschmied Hegedüs, dem er den Auftrag erteilte, besagtes Mordwerkzeug „auf beiden Seiten circa 25 Centimeter lang“ scharf zu schleifen. Und still gehorchte der Schmied der Messer diesem nach Blut riechenden Auftrag, er schloß das Polizistenschwert zweischneidig und übergab es stumm seinem sich dem hehren Dienste der Hermandat geweihten Manne, der nun mutig gegen alle Bombenattentäter und ähnliches Gelichte zu Felde ziehen wird, wasmaßen nun der Sabul doppelt geschliffen. Und die Folgen dieser heroischen Maßregel bleiben gewiß nicht aus. Aus den Auslagen der Spezialehändler verschwinden die Sardinienbüchsen, welche im Geruche des feinen Provenzer Dehls und der Bombengelüste stehen; das gefährliche Volk der Sozialisten, Anarchisten, Klarinetisten, Statisten und Librettisten kehrt Lugos schauernd den Rücken; die in der Farbe des Sozialismus prangenden rothen Nasen der Weinbeißer beeilen sich durch vermehrte Libationen das unverdächtige Blau der Treue und der Romantik anzunehmen; der Osterhase hat feierlich erklärt, heuer keine aufreizend rothen, sondern nur polizeigrüne OSTEREIER bescheeren zu wollen: Und ruhig schläft die friedliche, vom Anarchismus und Bombenverf-Begierde nicht angekränkelte hiesige Bürgerschaft, denn mit seinem zweischneidigen Sabul hält treue Wacht der grimmige Polizist.

Frühlingsanfang. Dienstag Abends hielt nach dem Kalender der Lenz seinen Einzug — stünde es nicht im Kalender, müßten wir an diesem Frühlingsanfang sehr zweifeln. Die vorige Woche gab es wohl warme, sonnige Frühlings-tage, dann aber kam das schlechte Wetter, welches sich denn auch mit Kälte und Regen übel bemerkbar macht. Der Winterrock ist wieder ein liebes Kleidungsstück geworden, soferne er nicht schon den Weg der Winterdecke gegangen — und hält dies winterliche Lenzwetter so an, dann dürfen wir Ostern recht gut beim geheizten Ofen zubringen, anstatt Ostermontag „hinaus in's Freie“ zu ziehen. Uebrigens gibt es für uns einen Trost und dieser entspringt dem menschlichen Gefühl: der Schadenfreude. Auch anderswo haben sie kein besseres Wetter. In Böhmen gibt es Schneestürme, im Welschland friert man um die Wette. Am Brenner hatte der Eisenbahnverkehr mit Schneeverwehungen zu kämpfen und dem Hoffparatzen, der den König wieder von Cap Martin zurückbrachte, mußte während der Traversierung des Brenners ein Schneepflug voranzufahren um das Geleise passierbar zu machen. Auch aus dem Norden kommen ähnliche Meldungen. So wird aus Deutschbrod berichtet. Auf der ganzen Strecke, von der sächsischen Grenze bis Ludwig liegt eine zwei Schuh hohe Schneedecke; dabei herrscht heftiges Wehen, so daß auf der Strecke Langenbruck-Alt-Pölla Störungen im Bahnverkehr eingetreten sind und der sächsische Durchgangswaggon Seidenberg-Wien den Anschluß an den Wiener Courierzug nicht erreicht hat. In Wien war seit 48 Stunden niedergehender Regen mehrfach, besonders in den Morgenstunden, mit wässerigen Schneeflocken versehen. Dabei herrscht stürmischer Nordwestwind. Die Temperatur hält sich nahe bei Null Grad.

* **Aus Handelskreisen.** Die hochangesehene Thee-, Rum-, Cognac- und Exportflaschenbier-

Großhandlungs-Firma Dietrich & Gottschlig in Budapest, die beinahe volle 30 Jahre bestand, ist an den Gründer dieser ausgedehnten Geschäftsunternehmungen, Herrn Emil von Dietrich übergegangen, der nun sämtliche Geschäfts-Etablissements der bestandenen Firma übernommen hat und dieselben in Gesellschaft seines Sohnes unter der Firma Dietrich & Sohn mit ungeschwächter Kraft weiterführen wird.

Aus Südungarn.

Das Osterei für Karansebes enthält diesmal eine moderne Neuerung, welche die Bevölkerung dieser freundlichen Stadt, gewiß freudigst berühren wird. Es haben sich einige Bürger getroffen die Lugos zum Beispiele nehmend, die Asphaltierung ihres Trottoirs beschlossen haben. Die Arbeiten sind der ungarischen Asphalt-Aktien-Gesellschaft übertragen, welche die großen Asphaltierungsarbeiten in Lugos soeben fertiggestellt, um am 2. April in Karansebes zu beginnen. Die Herstellung dieses Pflasters geschieht in der Weise, daß auf dem festgestampften Grund das Betonfundament gelegt wird, worauf in speziell zu diesem Zwecke konstruirten Defen das Asphalt geschmolzen, mit Schotter vermischt, auf das Fundament gegossen und mit Streichbrettern gleichförmig verstrichen wird. Es gehört ein großer Grad von Geschicklichkeit dazu, damit die Asphaltische überall gleichmäßig aufgetragen und deren Oberfläche schön hergestellt wird. Die ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft hat durch eine lange Reihe von Jahren mit nicht geringen Opfern ein Arbeiterpersonal eingeschult, welches allen diesbezüglichen Anforderungen in ganz vorzüglicher Weise entspricht. Solche Asphaltpflasterungen können nicht nur als Straßentrottoirs dienen, sondern liefern auch einen wunderschönen Ueberzug für Terrassen, Korridor, Küchen und Fabriken. Außerdem bilden solche Ueberzüge in Folge ihrer Haltbarkeit ein großes Ersparniß und sind für solche Räumlichkeiten, welche stark frequentirt werden, ein unschätzbarer Fußboden. Es ist daher wahrscheinlich, daß es nicht nur beim Anpflanzen bleiben wird, sondern, daß sich Karansebes recht bald in einem prächtigen Asphalt-Ueberzug präsentiren wird.

Todesfall. Aus Dalbojecz wird die Trauernachricht gemeldet, daß der dortige kön. Forstmeister Herr Josef Faller eine sehr sympathische Gestalt, im besten Mannesalter von 45 Jahren einer tödtlichen Krankheit erlegen ist. Durch das Ableben dieses ebenso tüchtigen als pflichteifrigen und gewissenhaften Beamten wurden zahlreiche angesehene Familien in tiefe Trauer versetzt.

Die Tragödie des Lebens. Der kön. Bergkommissär Julius Várady in Draviza, erfreute sich allgemeiner Beliebtheit und der besten Sympathie unter der dortigen Bevölkerung. Vor einigen Tagen wurden an dem beliebten Manne Spuren von Geisteszerrüttung bemerkbar, so, daß der noch rüstige Mann in die Irrenanstalt nach Budapest überführt werden mußte. An der Gefundung Várady's wird gezweifelt.

Ein Arbeiter zerstückelt. Im buchstäblichsten Sinne des Wortes wurde der in Reschiza in der Koaks-Anstalt in Arbeit gestandene Truica Alexa aus Bojana am 17. d. Vormittags zerstückelt. Truica, welcher schon seit mehreren Jahren in der Coalferei in Arbeit gestanden, ist, wie man allgemein annimmt, einem Treibriemen zu nahe gekommen, welcher ihn erfaßte und derart in Stücke zerriß, daß man seine einzelnen Körperteile in einem Sacke auflesen mußte. Der Aermste war verheirathet und Vater von mehreren Kindern. Er wurde Sonntag unter riesiger Theilnahme seiner Kollegen mit der Werksmusik beerdigt.

Sparfassa in Facset. In der Vorwoche weilten die Direktoren der südungarischen Kommerzbank, die Herren Franz Stoly und Salamon Sternthal in Facset, um bezüglich Kreierung einer Sparfassa daselbst Rücksprache zu pflegen. Die emsige Einwohnerschaft von Facset wird die Errichtung eines solchen Institutes voraussichtlich mit allen Mitteln fördern. Es dürfte sich aber auch die Nothwendigkeit für ein Geldinstitut daselbst ergeben, indem die Ortschaft durch Einbeziehung in das projektirte Bahnetz Werschetz-Lugos-Marosthal, eine rapide Zunahme des Verkehrs aufweisen wird.

Verlobung. In den vornehmen Gesellschaftskreisen Temesvárs erweckt eine dieser Tage stattgehabte Verlobung die Gefühle lebhaftester Sympathie. Der Großgrundbesitzer Herr Paul v. Esernovics, ein Enkel des vor einigen Jahren verstorbenen „Temeser Grafen“, hat sich nämlich mit dem Fr. Jenny v. Gyika, Tochter des Advokaten Dr. Emerich Gyika verlobt.

Der Studienausflug der Temesvarer Gewerbeschulen nach Reschiza ist bestens gelungen. An demselben beteiligten sich unter der Leitung des Direktors Eduard Stumpfoll und des Professors J. Klein 23 Schüler der Gewerbeschule, ferner mehrere Damen und Herren. Die Ausflügler wurden seitens der Oberverwaltung mit gewohnter Coulanze aufgenommen und denselben alle möglichen Benefizien gewährt. Da der Gesellschaft für jedes Werk ein eigener Cicerone beigegeben wurde, so konnten die Schüler nicht nur Alles sehen, sondern auch begreifen und verstehen. Nebst dem verdienstvollen Oberverwalter v. Schada sind die Ausflügler insbesondere den Herren Oberingenieurs Lischka und Orlmayer, ferner den Herren Kern, Schmidhammer, Rosemberg, Eservenska und Ferk zu besonderen Danke verpflichtet, weil sie insgesamt durch ihr freundliches Entgegenkommen zum Gelingen des Studienausfluges wesentlich beitrugen.

Strike in Steierdorf. Am 15. d. ist in Steierdorf - Anina unter den Arbeitern der Schmiede- und Walzwerkstätten, 464 an der Zahl, ein Strike ausgebrochen, weil der jetzige Verdienst angeblich geringer sei als der frühere. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, im Verlaufe derer sich herausstellte, daß der Verdienst derzeit größer sei. Zur Beruhigung der Arbeiter wurde aber beschlossen, einen Tarif anzufertigen, welcher es den Arbeitern ermöglicht, den täglichen Verdienst selbst anzuzurechnen. Die Arbeit nimmt daher wieder ihren ruhigen Fortgang.

Eine erschütternde Todesnachricht kommt soeben aus Peterwardein: General-Major G. Ambrózy Edler v. Colfingen, Festungs-Kommandant von Peterwardein, der früher Genie-Direktor in Wien und Brigadier in Temesvár war, ist am 17. d. gestorben. Die Nachricht wird nicht verfehlen, hier aufrichtigste Theilnahme wachzurufen.

Eine seltsame Postverbindung besteht, wie berichtet, zwischen den auf der längsten Linie der Regulirung des Eisernen Thores an der Unteren Donau befindlichen Gemeinden Svinicza und Berzaska. Der in Orsova heute aufgegebenen nach Svinicza adressirte Brief langt daselbst schon am nächsten Tage Mittags ein, während der zur selben Zeit nach Berzaska aufgegebenen Brief auf dem Umwege über Temesvár und Bazias erst am vierten Tage in die Hände des Adressaten gelangt. Dies geschieht aus dem Grunde, weil zwischen Svinicza und Berzaska, welche von einander zwei Stunden weit entfernt sind, keine direkte Postverbindung besteht. War schon diese Postverbindung auch früher sehr sonderbar, so muß sie jetzt während der Donau-regulirungsarbeiten in Erstannen setzen, da

Svinicza nahe zur Grebener Abtheilung, Berzaska nahe zur Kozlauer Abtheilung sehr viele fremde Arbeiter beschäftigt sind. Wir sind überzeugt, daß die Postverwaltung wie überall, auch hier Abhilfe schaffen wird.

Insolvenz Sonnenfeld und Bing in Arad.
Aus Arad wird berichtet: Die beim hiesigen Vertreter der Wiener und Budapester Kreditorenvereine Dr. Jzidor Mittler angemeldete Insolvenz der Arader Manufaktur-Großhandlungsfirma Sonnenfeld und Bing erregte hier sensationelles Aufsehen. Die Passiven betragen fl. 250.009, wovon fl. 140.000 Waarenschulden. — Wie wir vernehmen, ist der Budapester Platz mit fl. 25.000 bis fl. 30.000 impeniirt, während die übrigen Waarenschulden auf eis-leithanische Fabriksplätze entfallen.

Mittheilungen aus dem Publicum.

Geehrter Herr Redakteur:

In der vorwöchentlichen Donnerstagnummer Ihres gesch. Blattes wurde Herr Stadthauptmann Ignaz Král seitens des hiesigen Rauchfanglehrer-Meisters Karl Molnár vor die Oeffentlichkeit gezogen und in vehementer Weise angegriffen.

Wir würdigen Jedermann Ueberzeugung und sind gewissermaßen verpflichtet, dieselbe zu respektiren, allein auch unseren Standpunkt in öffentlichen Fragen lassen wir nicht taugiven, zumal es sich hier um einen ganz exceptionellen Fall handelt, der immerhin verdient, auch von anderer Seite beleuchtet zu werden.

Seit unserer Thätigkeit in Lugos hatten wir wiederholt und wiederholt Gelegenheit, mit dem Herrn Stadthauptmann Král in Fühlung zu treten, sein konzilianthes Benehmen und das freundliche Entgegenkommen seinerseits ist ja viel zu bekannt um es hier noch weiter erörtern zu müssen, wie sollen wir es daher nicht sonderbar finden, daß sich Jemand so weit hinreißen läßt, Bomben in ganz unedelmäßiger Füllung dem Publicum vor die Füße zu werfen? Es sind dies gottlob Experimente, für deren Tragweite in der objektiven Beurtheilung Grenzen gezogen sind und wie unschädlich dieses Wagnis des Herrn Molnár blieb, liegt in der allgemeinen Auffassung seines Spech's; wir frenen uns über die wohlwollende Ignoranz, mit welcher er für sein un-motivirtes, — nicht in den Wirkungskreis intelligenter Menschen gehörendes Vorgehen, — belohnt wird und, daß damit all' seine Anwürfe — die überhaupt nicht ernst genommen werden — auf den geringsten Werth reduziert erscheinen.

Es mag Herrn Molnár allerdings unangenehm berühren, wenn über ihn Ordnungsstrafen verhängt werden, allein wir sehen hier durchaus keine gravamündige Handlung des Stadthauptmannes, wenn er im Interesse der Sicherheit und Ordnung, seines Amtes waltet, wozu ihn ja seine Stellung geradezu verpflichtet; es kann daher keineswegs passend sein, als Ausfluß privater Erregungen, den Wirkungskreis eines so verantwortlichen, städtischen Beamten einer ziellosen Kritik zu unterziehen, mag Herr Molnár dies jenen Personen überlassen, die hierin ein besseres Geschick, als er, bekunden können.

Daß das Gewerbe der Herren Rauchfanglehrer in unserer Stadt nicht mit jener Pünktlichkeit gehandhabt wird, als es ihnen vorgeschrieben ist, wissen gar viele hiesige Hausbesitzer zu erzählen, auch wir waren unzählige Mal mit ähnlichen Beschwerden seitens des Publikums umringt und trotz aller Strenge in der Ausübung von Ordnungsstrafen und Drohungen mit Entziehung der Lizenzen, sind wir heute nicht um einen Schritt zum Besseren nach vorwärts gekommen und eine radikale Aenderung des Rauchfanglehrer-Statutes ist unumgänglich notwendig, denn die Unzufriedenheit nimmt über Hand und Hab und Gut ist dabei stets in Frage gestellt.

Am meisten interessiert sind hierin gewiß die Herren Rauchfanglehrer-Meister selbst, denen wir es nochmals nachdrücklich aus Herz legen, in ihrem Berufe die vorgezeichneten Pflichten streng zu erfüllen und dieser Art die Unzufriedenheit aller Hauseigenthümer zu zerstreuen, es wird dies jedenfalls ein dankbareres Gebiet sein, als Unzufömmlichkeiten zum Gegenstand öffentlicher Besprechung zu machen.

Genehmigen Herr Redakteur für die gütige Aufnahme obiger Zeilen unseren Dank
Lugos 24. März 1894.

Achtungsvoll Mehrere Bürger.

Gerichtshalle.

Der Preßprozeß des rumänischen Nabobs.
Im Abendblatte des „Besti Napló“ vom 4. Juli 1892 war unter der Aufschrift „Behördlich verfolgter Millionär“ eine aus Hertulesbad stammende Mittheilung enthalten, in welcher es hieß, der in Turn-Severin wohnhafte Gutsbesitzer und Unternehmer Johann Braikoff sei wegen Meineids und falscher Anklage behördlich verfolgt und es sei dem Gendarmerie-Kommando der Befehl zur Verhaftung Braikoff's ertheilt worden. Ferner wird in jener Mittheilung behauptet, die Provenienz des Vermögens Braikoff's, der weder lesen noch schreiben könne, sei dunkel u. s. w. Diese Zeitungsmittheilung veranlaßte Johann Braikoff, gegen die Redaktion des genannten Blattes die Preßklage wegen Verleumdung und Ehrenbeleidigung zu überreichen. Im Laufe des preßgerichtlichen Verfahrens wurde ermittelt, daß die inkriminierte Mittheilung von der bekannten Schriftstellerin Janka Wohl und dem Badearzte Dr. Alexander Popovics in Hertulesbad herrühre, in Folge dessen diese als Angeklagte in diesem Preßprozeße figuriren. In der hierüber anberaumten Hauptverhandlung in Budapest erschienen weder Privatkläger Johann Braikoff, noch auch die Angeklagten Janka Wohl und Dr. Alexander Popovics persönlich. Der Gerichtshof beschließt, die Verhandlung nicht zu vertagen, da es im Sinne des Preßgesetzes dem Angeklagten freisteht, zur ersten Verhandlung zu erscheinen oder nicht zu erscheinen. Der Aussage der Moralitätszeugen entnehmen wir Folgendes: Der Drjovauer Advokat Julius Catruska deponirt, daß Johann Braikoff nicht bloß einer der vornehmsten Grundbesitzer und Unternehmer Rumäniens sei, sondern auch im Auslande mehrere Bankhäuser besitzt. In seinem Vaterlande erfreue sich Braikoff einer besonderen Hochachtung und der rumänische König sei stets sein Gast, wenn er Turn-Severin besucht. In ähnlichem Sinne sagt auch der zweite Moralitätszeuge, der Drjovauer Grundbuchsführer Stephan Béty, aus. Das Urtheil lautet: Dr. Popovics und Janka Wohl wurden mit elf Stimmen gegen eine Stimme für unschuldig erklärt, worauf der Gerichtshof ein freisprechendes Urtheil fällte. Johann Braikoff wurde in die Kosten verurtheilt.

Volkswirthschaft.

Landwirthschaft in Krassó-Szörény.

Lugos, 23. März.

In zielbewußter Weise wurden seitens der Verwaltung die landwirthschaftlichen Interessen unseres Komitates gefördert. Ein bemerkenswerther Faktor bildet hiezu der landwirthschaftliche Verein, welcher wiederholt Beweise seiner Schaffenskraft gibt.

Am 19. d. M. hielt dieser Verein unter großer Btheiligung seine diesjährige Generalversammlung. Die Versammlung wählte mit großer Begeisterung und Akklamation Obergespan Emerich v. Jakabffy zum Präsidenten. Wir können zu dieser Wahl dem Vereine nur gratuliren, indem es denselben gelungen ist einen solchen Mann zu gewinnen, welcher gewiß am besten ist, diese Stelle einzunehmen. Sehr glücklich war auch die Wahl der Ausschußmitglieder in den Personen des Boldurer Grundbesitzers Philipp Eckstein, Direktor Julian

Jankulek und Verwalter Stefan Németh. Aus dem verlesenen Direktionsbericht haben wir von der Thätigkeit des Vereines mit Vergnügen Kenntniß genommen, so z. B. die Vieh-Prämierungen, welche schon seit zwei Jahre vorgenommen werden, ferner die Verbreitung von Hack-Pflüge. — Die Obstbaumzucht wird mit allen möglichen Mitteln gefördert. So mit der Vertheilung edler Obstbäume, mit der Aufstellung von Dorröfen zc. — Zur künstlichen Fischzucht wurde auch die Initiative ergriffen. — Für die Beschaffung von Zuchtstiere wurde ein Fond angelegt. Außerdem vermehrt sich zusehends das Vereinsvermögen. Wenn dieses zu einer bestimmten größeren Summe angewachsen sein wird, dürfte mit selbem die Basis für eine landwirthschaftliche Sparkassa gelegt werden. — Demnächst werden abermals Vieh-Prämierungen vorgenommen werden u. z. in Facset, Reschiza, Moldova und Bozovics. — Bezüglich der Pferdezucht wird intervenirt werden, daß Lugos bessere Zuchtstiere zur Verfügung gestellt werden. — Wir begrüßen die edlen Bestrebungen dieses nützlichen Vereines und wünschen dem neuen Präses eine lange Thätigkeit. Ebenso dem trefflichen Sekretären Karl Fényes, welchem für seine Uneigennützigkeit Dank gebührt.

„Concordia“ allg. österr.-ung. Spar- und Creditverein für Beamte in Lugos. Die Bilanz dieses überaus umsichtig geleiteten Institutes weist pro 1893 verhältnißmäßig günstige Resultate auf. Wir müssen das Wort „verhältnißmäßig“ aus dem Grunde gebrauchen, weil der Reingewinn geringer ausfällt als im Vorjahre. Dieser Ausfall hat aber seinen Grund darin, daß der Zinsfuß auf Antrag des Funktionärs kön. Notar Michael Bésán von 9 auf 7% herabgesetzt wurde. Der Reingewinn pro 1893 beträgt 5590 fl. 19 fr. Dies entspricht einer Kapitalverzinsung von 5½% (Stammeinlagen 104.127 fl. 31 fr.), welches Ergebnis, in Anbetracht der vorjährigen Geldknappheit, ein befriedigendes zu nennen ist.

Die Bekämpfungsmittel der Peronospora viticola!

Die Peronospora viticola verübt seit Jahren unsere Weingärten, und es dürfte jetzt nur mehr wenige eingefleischte „Dickköpfe“ geben, welche wie der Vogel Strauß den Kopf in den Sand stecken, um die Gefahr nicht zu sehen, welche ihre Culturen bedroht, ihr Vorhandensein leugnen, und die Gründe des Niederganges in „veränderten“ klimatischen Verhältnissen, und in andern Ursachen suchen, nur nicht in ihrer eigenen unverantwortlichen Trägheit, der landläufigen Indolenz und dem sträflichen ererbten Fatalismus.

Nicht nur die Weinstöcke, auch Erdäpfel, Melonen, Gurken und Paradeis werden seit Jahren durch Peronospora zum frühzeitigen Welken gebracht, ja im vergangenem Sommer wurde dieser Pilz sogar auf der Maispflanze, in bedrohlicher Ausdehnung constatirt.

Diese traurige Thatsache macht die Vorkehrungen gegen diesen Schädling doppelt wichtig, und wollen wir im Nachstehenden, die älteren und neueren Mittel einer objektiven Erwägung unterziehen.

Der gute Ruf der Kupfervitriol- und Soda-lösung ist ein begründeter, die erwünschte Wirkung eine tausendfach erwiesene, und doch steht der allgemeinen Anwendung dieses probaten Mittels die Schwierigkeit der Auflösung und der richtigen Mischung hindernd entgegen. Diese Arbeit von unverständigen Leuten vorgenommen hat häufig Nachtheile im Gefolge, weil die vollständige Neutralisirung der im Kupfervitriol enthaltenen Schwefelsäure der ungeschulten Urtheilfähigkeit der Arbeiter nicht immer gelingt, der

schlammige Niederschlag dieser beiden Materialien die angewendeten Spritzen sehr leicht verstopft, und unliebsame Störungen und Reparaturkosten verursacht.

Von gleich vorzüglicher Wirkung, aber unvergleichlich einfacher und sicherer und nicht theurer, ist die Verwendung des echten Knittelfelder Kristall Azurins. Dieses Specificum ist ein durch Ammoniak entfäulertes und umkristallisiertes Kupfervitriol, welches leider schon häufig nachgemacht, und zu billigeren Preisen; aber auch in wirkungsloser Qualität ausgebaut wird.

Das echte patentirte Knittelfelder Azurin, welches von der magyar mezőgazdák szövetezete empfohlen und subventionirt wird, kommt in Originalpaketen à 200 oder 250 gr. zum Verkauf. Diese Quantität genügt bei der ersten Bespritzung für ein Hektoliter Wasser, und ist eine Verschwendung des Materials oder ein zu geringer Gehalt an wirksamen Kupfer, dadurch fast ausgeschlossen. Durch die dünnflüssige Beschaffenheit der Auflösung werden die Spritzen, und durch die sorgfältige und vollständige Entfäulung werden die Kleider und die Gesundheit des Arbeiters geschont.

Zu dieser Dünnflüssigkeit liegt gleichzeitig ein großer Vorzug des Azurins, weil hiedurch die rasche Aufsaugung durch die Blätter ermöglicht und diese dadurch immun gemacht werden gegen die Angriffe des Pilzes.

Ueber die „Cupreina“ „Bouillie bordelaise“ und das „Borol“ läßt sich noch nicht viel sagen, weil die Versuche mit denselben noch nicht abgeschlossen sind. Was das, neuestens mit großer Reklame angepriesene Spedsteinmehl „Fosfite“ betrifft, hat sich dasselbe schon früher als vollständig wirkungslos erwiesen, und wurde dasselbe von allen Fachleuten gründlich abgelehnt.

„Fosfite“ enthält viel zu wenig Kupfer, (9.26%) und auch das in schwer löslicher Form um damit den angestrebten Zweck erreichen zu können, und da es nur in den Stunden von 4—8 Uhr morgens angewendet werden kann, so lange die Blätter noch thaufeucht sind, weil es sonst nicht haften bliebe, so ist seine praktische Verwendung so gut wie unmöglich.

(Fortsetzung folgt).

K u r s e.

Ungarische 4%-ige Goldrente	118.10
„ 4%-ige Kronenrente	94.90
„ Eisenbahnleihe in Gold	126.—
„ Grundentlastungs-Obligationen	95.25
„ Regal-Ablösung	100.50
Temes-Banater Grundentlastungs-Obligation	—.—
Temes-Banater Grundentlastungs-Obligation mit Vorbehalt	—.—
„ Prämien-Lose	—.—
Siebenbürger Grundentlastungs-Obligationen	—.—
Oesterreichische Kronen-Rente	—.—
Kroat.-Slav Grundentlastungs-Obligationen	98.—
Ungar. Weinbebauungs-Obligationen	100.25
Ungarische Lotterie-Anleihen	152.50
5%-ige Pfandbriefe der I. Temesv. Sparkassa	102.25
4%-ige Pfandbriefe der I. Temesv. Spark.	100.—
Theiß-Regulierungs- und Segediner Lose	144.50
Oesterreichische Papierrente	98.—
„ Silberrente	98.—
„ Goldrente	119.25
1860-er österreichische Staats-Lose	146.—
Oesterreichisch-ungarische Bank-Aktien	1029.—
Ungarische Kreditbank-Aktien	438.75
Oesterreich.-ungar. Staatsbahn	132.25
Oesterreichische Kreditinstitut-Aktien	346.40
R. f. Münz-Dukaten	5.85
20-Franc-Stücke	9.88
Deutsche Reichsmark	60.95

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt nach

Karaujesbes — Orjova:	Temesvar — Budapest:
Personenzug 7 ⁴⁰ Früh.	Personenzug 5 ²⁸ Früh.
Gem.-Zug 12 ³⁴ Mittag.	Courierzug 6 ²⁸
Personenzug 8 ³⁰ Abend.	Gem.-Zug 12 ⁵⁶ Mittag.
Courierzug 9 ²³ „	Personenzug 7 ⁴¹ Abend.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.
Eigenthümer: Beatrix Gnidkofszy.
Druckerei: Karl Traunfellner.

CONCORDIA

az osztrák-magyar általános tisztviselő-egylet takaré- és előlegezési szövetezete Lugoson.

M e g h i v á s

az 1894. évi április hó 1-én, délután 3 órakor,

— a városház termében tartandó —

XVI. rendes közgyűlés.

(Helyi és szövetezeti gyűlés).

Tárgysorozat:

1. Az igazgatóság és a felügyelő bizottság évi jelentése és az 1893. évi zárszámadás előterjesztése.
2. A tiszta nyereség felosztása.
3. Előlegek és takarékbetétek utáni kamatok megállapítása.
4. Rendelkezés alatt álló készpénzek ideiglenes elhelyezése feletti határozat.
5. A részvények maximumának megállapítása.
6. Igazgatósági indítványok.
7. Netaláni indítványok szöv. tagok részéről.
8. Pótválasztások az alapszabályok 25. §-a értelmében.
9. Meghatározása az egyes tagoknak engedélyezhető előleg összegnek és befizetendő takarékbetéteknek.

Kelt Lugoson, 1894. március hó 15-én.

Az igazgatóság.

1893. évi zárszámadás.

Mérleg-számla.

Cselekvő		Szenvedő	
Előlegek	165596.80	Törzsbetétek	104127.31
Butorok	300.—	Takarékbetétek	17216.08
Perköltségek	676.—	Tartalékalap	10000.—
Scherbán-ház	220.—	Lechner-alap	319.48
Hátralékos kamatok	2897.51	Letételek	1803.49
Házbér	20.—	Osztalékok	422.29
Óvásdíjak	55.48	Előre bevételezett kamatok	1634.31
Tartalékalap	100.—	Viszl. váltó	29186.—
Pénztári maradvány	411.82	Adományok	35.—
Előre fizetett kamat viszlesz. váltók után	146.58	Tiszta nyereség	5590.23
	<u>170424.19</u>		<u>170424.19</u>

Nyereség- és veszteség-számla.

Veszteség		Nyereség	
Butorok	36.—	Alapdíjak	230.—
Takarékbetéti kamat	1180.96	Belépési díjak	115.—
Lechner-alap kamat	15.20	Tartalékalap	363.99
Irodaköltség	366.29	Könyvecskék	23.20
Fizetések	1911.98	Rendbirságok	60.73
Adó és bélyeg 10% = 137.17	1770.32	Előlegek utáni kamat	10794.95
Házbér	241.67	Beszedési díj	124.46
Törzskamat	211.13	1/3 % váltódíj	38.13
Viszleszámított váltókamat	949.38	Elhelyezett pénz kamatai	1.26
Tiszta nyereség	5590.23	Nyereség-előírás 1892-re	521.44
	<u>12273.16</u>		<u>12273.16</u>

Lugoson, 1894. évi március hó 15-én.

Frantiu Miklós s. k., Czintos Kelemen s. k., Dr. Avramescu Pachomius s. k., Sulyok s. k.,
igazg. pénztárnok. igazg. elnök. igazgató. könyvelő.

Fenti forgalmi kimutatás, mérleg-, nyereség- és veszteség-számla általunk a fő- és mellékkönyvekkel összehasonlítottván, azokkal mindenben megegyezőnek és helyesnek találtatott.

Lugoson, 1894. évi március hó 15-én.

Varasdy Károly s. k., Gidófalvy Béla s. k., Lovászy Gyula s. k.,
f. bizottsági elnök. f. bizottsági tag. f. bizottsági tag.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Meghalt Kossuth Lajos!

S ez országszerte uralkodó gyász a lugosi fiatalságot se hagyhatja érintetlenül. Adjuk meg mi is szabadságunk leg-hősiesebb bajnokának a vég-tiszteletet, vegyünk részt a hős temetésén.

Találkozzunk, összes lugosi fiatalság e czél behatóbb megbeszélése végett s gondoskodjunk a kellő intézkedésekről.

Találkozás vasárnap délután 2 órakor Amigo kávéházban.

Egynehány fiatal ember.

Eine

Gassenwohnung

in der Marktasse, bestehend aus 2 Zimmer, Vorzimmer, Küche und Speis, ist

zu vermieten.

Näheres beim Eigenthümer:

Johann Grau.

1878. sz. alisp. 1894.

Hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye területén levő, összes 1158-719 km. hosszú törvényhatósági közsutak törzskönyvei elkészítésének biztosítása czéljából az

1894. évi márczius hó 31-ének délelőtt 10 órájára

zárt ajánlati versenytárgyalást hirdetek, a megyei alispáni helyiségében megtartandó.

Az ajánlatban tisztán és minden kételyt kizáró módon számokkal és betűkkel kiteendő azon átlagos egységi ár, melyért az ajánlattevő a törvényhatósági közsut egy km. hosszú szakaszának törzskönyvét elkészíteni hajlandó.

Külön kiteendő az átlagos egységi ár az esetre, ha a tengelypontok megjelölésére szolgáló fix pontok az 1893. évi július hó 8-án 43110. számú miniszteri körrendelet kiegészítő részét képező részletes műszaki utasítás A) pontjában megállapított tölgyfa karok, illetve az ugyanott körülírt körlapok által fognak megjelölni.

Ezen kívül még kiteendő külön azon egységár, melyért vállalkozó ez esetben, ha a köz. t. által tényleg elfoglalt, de a magánosok telekjegyzőkönyveiből még le nem jegyzett birtokrészletek előfordulnának, elvállalja ezen birtokrészletek egy katasztralis holdnyi területéről a térképet elkészíteni és az 1892. évi 70872. számú miniszteri körrendelet kiegészítő részét képező II. utasítás C) szakaszának 7-ik kikezdésében említett jegyzékeket kiállítani és a kiszámításokat eszközölni.

Versenyezni óhajtók felhivatnak, hogy a fentebbi muukálatok végrehajtására vonatkozó, a részletes feltételek szerint megszabott 5%-nyi bánatpénzzel ellátott, s a részletes feltételekben 2. § értelmében szerkesztett írásbeli zárt ajánlataikat a kitűzött nap d. e. 10 óráig hozzám annál is inkább nyújtsák be, mivel a későbbben érkezettek figyelembe vétetni nem fognak.

Ajánlatok a törvényhatósági területen levő összes közsutakra teendők, mivel a másként tett ajánlatok figyelembe vétetni nem fognak. A törzskönyvekre vonatkozó összes iratok és részletes feltételek a vármegyebeli magyar kir. államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponként megtekinthetők.

Lugoson, 1894. évi márczius hó 2-án.

Litsek,
alispán.

Ein eleganter Ueberzieher
feinst ausgestattet n. 20.
Das Modernste
in
Herrenwäsche
und Cravaten
diese Woche angelangt.
Ein moderner Anzug
best ausgestattet n. 20.

Die grösste Auswahl in

Damen-Kleiderstoffe

Confection

Seidenstoffe

Leinenwaaren

Kleideraufputze

Sonnenschirme

und Fächer

findet man

zu aussergewöhnlich billigen Preisen

bei

S. Wolf & Sohn

Lugos.

Gegründet 1865.
Flaschenbierhändler seit
1870. Ausschliesslich nur
Dreherbier.

Bier

Telegramm-Adresse:

„DIETRICHFI“
BUDAPEST.

aus
ANTON DREHER'S Brauhaus

(Köbánya, Füzér-utca)

zu bestellen bei den

Export-Flaschenbier-Grosshändlern

DIETRICH & SOHN

(vormals: DIETRICH & GOTTSCHLIG)

k. u. k. Hoflieferanten,

Thee-, Rum- und Cognac-Grosshändlern,

Budapest, Innere Stadt, Régi posta-utca 10. sz.

Für ausschliesslich nur Dreherbier-Füllung Garantiebrief in

Herrn Anton Dreher's Besitz.

Expeditionen ab unseren eigenen Transito-Kellereien in Köbánya, Füzér-utca 30. sz. in Kisten á 50 Bouteillen franco Bahnstationen in Köbánya und franco Schiffsstationen in Budapest.

Wiederverkäufern besondere Konditionen gesichert.
Preiscourante versenden nach Erhalt einer Adresse sofort franco.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Transito-Bier-Kellereien befinden sich in ein und derselben Gasse, wie das Brauhaus und geschieht die Füllung der Flaschen frühest mit Bier in original Keller-Temperatur des Brauhauses, wodurch ein Verflüchten der Kohlensäure gänzlich ausgeschlossen bleibt, und nur diesem Umstande ist es zu verdanken, dass unsere verehrten Kunden, immer **Biere** mit dem höchsten **Percentsatze** von **Kohlensäure** erhalten. Biere aber, welche in Fässern lange Bahnreisen und dann bei hohen Wärme-graden noch Achsefahrten zu absolviren haben, bevor endlich die Abzieherei in Flaschen an die Reihe kommt, dürften zum Theil die Quintessenz des Bieres, die **Kohlensäure** und die **Haltbarkeit** verloren haben.

Wegen Aussteigerung meines Geschäftslokales

und der Unmöglichkeit eine andere passende Lokalität zu bekommen, bin ich gezwungen mein direkt für die Frühjahrs-Saison frisch angeschafftes Lager in fertigen

Herren- u. Knabenkleidern,

Hüten, Schuhen, Hemden, Cravaten

sowie für Herrenanzüge angepasste moderne Schafwollstoffe und andere Modeartikeln

um jeden Preis

innerhalb der Kündigungsfrist loszuschlagen und nachdem diese von verhältnissmässig kurzer Dauer ist, so erlaube mir meine geehrten Kunden, sowie ein p. t. Publikum zur raschen Ausnützung dieser seltenen Gelegenheit höfl. einzuladen.

Hochachtend

Adolf Kohn.

—2

NB. Auch ist daselbst die ganze Geschäftseinrichtung sehr billig zu haben.



ZACHERLIN

ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insecten.

Die Merkmale des staunenswerth wirkenden „Zacherlin“ sind:

1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

(Die Flaschen kosten: 15 kr., 30 kr., 50 kr., 1 fl., 2 fl.; der Zacherlin-Sparer 30 kr.)

In Lugos bei Herrn A. Schiesler & Sohn.
 „ „ „ „ Körösy Ladislaus.
 „ „ „ „ Recht & Schwarz.
 „ „ „ „ A. Schnitzer.
 „ „ „ „ Alexander Karl.
 „ „ „ „ E. Morgenstern.
 „ „ „ „ Németh & Klein.
 „ „ „ „ Trajan P. Rác.
 „ „ „ „ L. Vértes, Apoth.
 „ „ „ „ Jakob Färber.
 „ Facset „ „ Daniel Hirschl & Söhne.
 „ „ „ „ Rafael Mailänder.
 „ „ „ „ Georg Barbu.

In Karansebes bei Herrn Eperjesy & Füszfás.
 „ „ „ „ H. Perlfaster & Sohn.
 „ „ „ „ H. Rosenfeld.
 „ „ „ „ C. Schwab.
 „ „ „ „ Franz Strauss.
 „ „ „ „ Carl Ringeisen.
 „ Nadrág „ „ Arpad Rusz.
 „ Ohaba-Bisztra „ „ Heinrich Wolf.
 „ Temes-Rékás „ „ Jakob Stützel.
 „ Szvinicza „ „ Philipp Deutsch.
 „ Teregova „ „ Dom. Wegel.

Eduard Karner, Temesvár,

40-1 Vertreter für die weltberühmten
Patent Exenter - Dampf Dreschmaschinen

von Ruston Proctor & Co. Limited Lincoln (England),

Mc. Cormic Ernte-Mähmaschine mit und ohne Bindapparat

Verkauft Saemaschinen, Universalpflüge, Eggen, Walzen, Göppeldreschmaschinen, Putzmühlen, Maisrebler, Trieurs, Häcksler und sonstige landw. Maschinen. Uebernimmt complete Einrichtungen für Mühlen, Spiritusfabriken, Ziegeleien etc. etc., liefert ferner:

Stabilmaschinen, Kesselanlagen, Pumpen, Fabriksbedarf- und sämtliche technische Artikeln.

Gas-, Petroleum-, Windmotore und Rollbahnen.

Die beste Peronospora-Spritze Patent „Non plus ultra Köztelek“ fl. 25.50 pr. Stück.

Preiscurante und Kostenvoranschläge auf Verlangen.



Allein edster englischer **Wunderbalsam** des Apothekers **A. Thierry in Pregrada.**

Sustenstillend, brust- und lungenheilend, innerlich und äußerlich fast alle Krankheiten und Wunden heilend. Soll in keiner Familie als erste Hilfe fehlen. Gütlich und unverfälscht ist dieser Balsam nur dann, wenn jedes Fläschchen mit einer silbernen Kapfel verschlossen ist, in welche meine Firma: „Adolf Thierry, Apotheke zum Schutzengel in Pregrada“ eingedrückt ist, wenn jedes Fläschchen mit einer roten Etiquette versehen und in eine Gebrauchsanweisung eingewickelt ist, auf welcher sich die ganz gleiche Schutzmarke mit demselben Text wie oben befindet. Alle anderen, nicht mit meiner Kapfel verschlossenen und anders ausgestatteten Balsame sind Fälschungen und Nachahmungen und enthalten verbotene und schädliche drastische Stoffe, wie „Aloe“ und dergleichen, und weiche man jeden solchen Balsam zurück. Fälscher und Nachahmer meines allein edsten Balsams werden von mir auf Grund des Markenrechtes streng gerichtlich verfolgt, ebenso alle Wiederverkäufer von Fälschungen. Das Sachverständigen-Urtheil der hohen k. Landesregierung (Zahl 5782 v. 6108) lautet laut analytischen Befundes, daß mein Präparat keinerlei verbotene oder der Gesundheit schädliche Stoffe enthält. Wo kein Depot meines Balsams existirt, bestelle man direct und adressire: **A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn**. Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, 60 kleine oder 30 Doppelflaschen 12 Kronen 60 Heller; franco nach Bosnien und Herzegowina 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 5 Kronen, 60 kleine oder 30 Doppelflaschen 15 Kronen. Versendung nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. **Adolf Thierry, Apotheker in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**

Schutzengel-Apotheke Kraft und Wirkung der **echt englischen Wundersalbe.**

Englische Wundersalbe, ein bei den schwierigsten, auch veralteten Schäden der lebenden Menschheit mit den größten Erfolgen angewendetes Mittel, welches in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht ist, besteht in der Hauptbestandtheile aus der Konzentration der der besten Aloe, von ca. 100000 Theilen mit anderen, ihrer günstigen Heilwirkung wegen rühmlich bekannten Substanzen.

Englische Wundersalbe findet Anwendung: Bei böser Bruch der Weibchen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Weinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenbrüch; bei Hieb-, Stich-, Schuß- und Quetschungen; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas-, Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Geschwächen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerringen oder Fabel-, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, Brandwunden aller Art, ekzorierten Gliedern, beim Durchsteigen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutgeschwären, Ohrenentzündungen und Wundsein der Kinder etc. etc.

Die englische Wundersalbe wird je älter, je vorzüglicher in der Wirkung! Es ist zu empfehlen, von diesem einzig bestehenden Präservativmittel stets Vorrath in der Familie zu halten. Weniger als zwei Dojen werden nicht verwendet; die Verwendung erfolgt ausschließlich nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. zwei Tiegel 3 Kronen 40 Heller.

Zahlreiche Atteste zur Verfügung. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte, genau zu beachten, daß auf jedem Tiegel die obige Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada“ eingedrückt sein muß. Jeder Tiegel muß in eine solche ganz gleiche Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein.

Fälscher oder Nachahmer meiner allein edsten englischen Wundersalbe werden von mir auf Grund des Markenrechtes streng verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen.

Einzige direkte Bezugsquelle ist die „Schutzengel-Apotheke“ des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Wo kein Depot ist, bestelle man direct und adressire: An die „Schutzengel-Apotheke“ des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Nummer des Schutzmarken-Registers für Oesterreich-Ungarn: 4524. Hauptniederlage für Budapest und Umgebung:

Joseph von Török,
 Budapest, Königsgasse 12.
 Hauptniederlage für Südungarn:
 10-1 bei
Apotheker LUDWIG VÉRTES
 10-2 in LUGOS.

Die Lugoser Cementwaaren-Fabrik empfiehlt dem p. t. Publikum ihre Cementwaaren, hauptsächlich die ausgezeichneten **Cementplatten** (beste Qualität) für Küchen, Gänge, Höfe, Badezimmer und Veranda's, zu den billigsten Preisen. Nähere Anskünfte und Bestellungen in der Advokatur-Kanzlei des Herrn **PHÖBUS NÉMETH**, Lugos, Szendegasse.

Strickwolle mit Adlermarke Strickwolle mit Adlermarke
Feinstes Schweizer Strickgarn
 mit Adlermarke. Echt 10-7
Diamantschwarz
 mit Etikette.
 Alleinige Niederlage
 bei M. Thiberger's Nachfolger
Sam. Wolf & Sohn, Lugos.
 Strickwolle mit Adlermarke Strickwolle mit Adlermarke

Richters Tinct. capsici comp.,
 rühmlichst bekannt unter dem Namen:
Pain-Expeller mit Anker.

Diese schmerzstillende Einreibung
 sei hierdurch allen an Gicht, Rheu-
 matismus, Gliederreizen usw. leiden-
 den Personen in empfehlende Er-
 innerung gebracht. Diese Tinktur ist
 seit 25 Jahren als zuverlässigstes
 Hausmittel allgemein beliebt, und be-
 darf daher keiner weiteren Empfehlung
 mehr. Der geringe Preis von 40 Kr.,
 70 Kr. und fl. 1.20 die Flasche erlaubt
 auch Unbemittelten die Anschaffung
 dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim
 Einkauf sehe man aber, um keine Nach-
 ahmung unterzogen zu erhalten, nach
 der Schutzmarke „Anker“, denn nur
 die mit einem roten Anker versehenen
 Flaschen sind echt. Ist der echte Pain-
 Expeller am Platze nicht zu haben,
 dann wende man sich an die
 Apotheke der Erzeuger: Richters
 Apotheke „3. Goldenen Löwen“
 in Prag oder an Joh. von Török,
 Apotheker in Budapest.



Ich erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen, dass ich in der
Comitatsgasse (altes Eisenmagazin) eine
Bau- und Möbel-Tischlerei
 verbunden mit
Tapezierer-Werkstätte 8-2
 errichtet habe.
 Nebst allen Tischler- und Tapezierer-Arbeiten verfertige ich auch
Billard-Ueberzüge und besorge **Möbel-Packungen** zu möglichst
billigen Preisen. — Reparaturen werden bestens besorgt.
 Um geneigten Zuspruch bittet
Josef Böhm,
 Tapezierer- und Tischlermeister, R.-Lugos.



**KLYTHIA ZUR PFLEGE
 DER HAUT**
**VERSCHÖNERUNG
 UND VERFEINERUNG
 DES TEINTS** **FETTPUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.
 Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.
 Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,
 Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
 Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten
 Parfümerien, Droguerien und Apotheken. 48-9

Zur Saison.

Erlaube mir einem p. t. Publikum höfl. anzuzeigen, dass ich
Zimmermaler- und Anstreicher-Arbeiten
 in Loco so auch Auswärts übernehme.

Mein Bestreben wird immer dahingerichtet sein, meine g. Kunden auf das
 Beste zu befriedigen und stehen für eventuelle Aufträge eine reiche Auswahl von
Plafonds- und Wandmustern zur Verfügung. Selbe sind **bunt, plastischbunt, pom-
 peanischbunt, plastischgrau** in **gothischem** und **altdeutschem Style** auf das Eleganteste
 abgefasst und werden auf das Schönste und Billigste verfertigt.

Zimmermalen nach Zonentarif.

Jedes Zimmer einfach hübsch gemalen, in jeder Grösse, **NUR 4 fl.**

Grössere Aufträge nach Uebereinkommen.

Geneigten Aufträgen entgegensehend hochachtend

Géza Berger,

Zimmermaler und Anstreicher

Bem-Gasse Nr. 6, Weigang'schen Hause.

Holz-, Eisen- und tapezierte Möbel

Complete Schlafzimmer, Speisezimmer und Salons

Kinderwagen, Kindersessel, Laufstühle,

Kleiderständer, Ofenschirme, Schlüsselkästchen,

diverse Sessel

stets immer

lagernd.

Zu

jeder Saison

stets die neuesten

Damen-,

Mädchen- und Kinder-

Hüte u. Modelle

so auch Zugehöre, Bänder,
Blumen und Federn in
grösster Auswahl.

DAMENHÜTE

werden zum

Modernisieren
angenom-
men.

Nähmaschinen, Fahrräder und Kassen

Damen-Hüte

Singer's
Familien-
Nähmaschinen

mit Kasten, von 28 fl.

Ringschiffmaschine

für

Handwerker

von 60 fl. zu
haben.

Garantie!

Strumpf-
Strickerei

bei

Podwinetz Isidor

-25-

R.-Lugos, Hauptplatz, nächst d. Stadthause.

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte.

Tischler-Werkstätte.

Tapezierer-Werkstätte.



Solides Erzeugniss!

Gáspár Bücher

Wagenbauer, Schmiede- u. Wagnerwerkstätte

LUGOS, Temesváregasse.



Billige Preise!

Kaleschen mit Dach, Kaleschen ohne Dach,

Sandläufer mit Einlauf, Sandläufer ohne Einlauf,

Kutschirwägen, Jagdwägen, Steierwägen

mit und ohne Laichsen.

STEIERWÄGEN mit oder ohne Sitze.

LEITERWÄGEN in allen Grössen.

Alle Gattungen OEKONOMIE-GERÄTHE.

Verschiedene Gattungen Pflüge mit Räder und Eggen.

Anfertigung von Wägen laut Muster oder Zeichnung.

Reparaturen

werden prompt ausgeführt und billigst berechnet bei

Gáspár Bücher

Wagenbauer, Schmiede- und Wagnerwerkstätte

LUGOS, Temesváregasse

neben dem Staatsbauamte, im eigenen Hause.